

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Hebel, Johann Peter

Karlsruhe, 1926

81. An Sonntag

[urn:nbn:de:bsz:31-8697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-8697)

Am Sonntag.¹⁹⁵⁾

7. Juli 1820.

Ich wollte auf Ihr werthes Schreiben, theuerster Herr Pfarrer, nicht eher antworten u. auch sonst keine Schritte thun, als bis ich mit Herrn Obristlieutenant Tulla¹⁹⁶⁾ über den Verhalt der Sache, von welcher Sie mir schrieben, umständlicher gesprochen u. mich selbst bei ihm Rath's erholt hätte. Erst heute konnte ich dazu kommen, da er oft und auf lange Zeit abwesend ist. So hart der guten Gemeinde Hausen die Heimweisung ihres Brückenbaus werden muß, so schwer ist es, sie in den allgemeinen Verband zurückzubringen, da ihre Ausschließung folge eines allgemein aufgestellten Grundsatzes ist, der sie mit so mancher andern gemeinschaftlich trifft. Das einzige, was sie vor andern, die das gleiche Schicksal getroffen hat, für sich kann geltend machen, ist der Umstand, den sie auch schon zur Sprache gebracht hat, daß die Brücke ebenso für das herrschaftl[iche] Eisenwerk, wie für die Ortsbewohner ein Bedürfniß ist. Es kann mit Recht daraus gefolgert werden, daß die Herrschaft als Besitzerin ienes Werks ihren Antheil an den Bau- u. Unterhaltungskosten der Brücke nach Maßgabe des Gebrauchs derselben u. der Abnutzung, welche dadurch verursacht wird, zu leisten verpflichtet sey, u. ich kann Ihnen wenigstens einsweilen soviel Beruhigung geben, daß nach Tulla's Versicherung dieser Gegenstand bereits bei dem Kreisdirectorium in Berathung steht und dessen gutachtlicher Bericht darüber dahier erwartet wird. Doch dis ist Ihnen ohne Zweifel nicht unbekannt. Ich glaube nun fast, daß von Seiten der Gemeinde sollte zugewartet werden, bis eine Resolution erfolgt, wenn sie nicht ihre bereits geschenehen Vorstellungen bei dem [reis] direkt[orium] mit neuen Gründen zu unterstützen weiß. Ich werde mich für die Sache interessiren, so viel es meine Verhältnisse gestatten. Ohne Zweifel werden auch andere Gemeinden in andern Gegenden ähnliche Vorstellungen schon gemacht haben. Möchten sie so zahlreich u. triftig seyn, daß eine Modifikation des Grundsatzes, unter welchem alle leiden, die wohlthätige folge würde. Ob u. ihre Rücksicht als die obgenannte auf diese einzelne Gemeinde eine andere sonstigen Verhältnisse werde zu bewirken seyn, muß

ich der Zukunft leider für jetzt noch mit geringer Hoffnung anheimstellen.

Ich bin mit aufrichtiger Hochachtung u. Liebe

Ihr ergebenster
Hebel.

D. 7. Jul[i] 1820.

Umschlag: Sr. HochEhrwürden

Herrn Diafonus Sonntag

in Schoppsheim bei Lörrach.

Original: Hebelmuseum in Schoppsheim.

*82.

An Wessenberg.

15. Jan. 1821.

Ich spreche Ihnen, verehrtester Herr und Freund, zuvörderst meinen recht herzlichsten Dank aus für das schätzbare Geschenk aus, womit Ihr Wohlwollen mich abermal erfreut hat, für ein Werklein,¹⁹⁷⁾ das wie seine Vorgänger so reich an Erweckungen(?) zu frommem Glauben, Sinnen u. Hoffen ausgestattet ist. Gerne möchte ich Ihnen mit diesem Dank auch zugleich das ebenso anziehende u. gehaltreiche Mspt über das h. Abendmal¹⁹⁸⁾ wieder zustellen können, das zwar am 13^{ten} die Dekretur erhalten hat, nun aber noch den unvermeidlichen Weg ad aedes zur Revision umwandelt. Doch erhalten Sie es in den ersten Tagen. Ich erlaube mir zu bemerken, daß es ganz bei Ihnen steht, wenn Sie sonst wollen, ähnliche Werke — mögen noch recht viele nachkommen — auf ganz kurzem Weg dem Kreisdirectorium zur Dekretur zu geben.

Noch weiß man nichts von der Zusammenberufung der Stände als daß sie bald geschehen soll. Aber man weiß, was bald ist. Doch wahrscheinlich im Februar oder März. Meine Hoffnung dazu schließt den Wunsch in sich ein, Sie bald wieder persönlich zu sehen und Ihnen die Verehrung und Liebe gegenwärtig ausdrücken zu können, womit ich von ganzem Herzen bin

Dero aufrichtigster Dr u. Freund

Hebel.

Carlsru. d. 15. Jan. 1821.

Original: Heidelberg, Universitätsbibliothek, a. a. O., fol. 251.